



© Birgit Hupfeld | Schauspiel Frankfurt

## FRANKFURTER HÖRSCHULE

### Der Unterricht, der Spaß macht

Frankfurter Hörschule heißt die von Klaus Walter und Matthias Westerweller alias Weller gegründete Musikreihe. Die Frankfurter Hörschule beruft sich vor allem auf die Theorien von George Clinton (Free Your Mind And Your Ass Will Follow), Patsy Cline (Stop, Look And Listen) und The Tams (Be Young, Be Foolish, Be Happy).

Das Setting: Im zweistündigen Abendkurs behandeln Walter und Weller jeweils ein Thema. Im Stile einer Live-Radiosendung spielen sie Musik verschiedener Genres von Platten und CDs, erzählen dazu Geschichten, lesen literarische Texte und diskutieren mit dem Auditorium. Dazu werden Videoclips zum Thema gezeigt. Manchmal gibt es auch ein Quiz. Gelegentlich treten Musiker live auf.



© Birgit Hupfeld | Schauspiel Frankfurt

**MATTHIAS WESTERWELLER UND KLAUS WALTER**

## **Das Programm bis jetzt:**

### **Curtis Mayfield**

Wo ist Curtis Mayfield jetzt, da wir ihn bräuchten? Was ist Soul 2011? Erinnerung und Ausblick.

### **Was waren eigentlich die Nuller?**

Was hat das erste Jahrzehnt des neuen Jahrtausends Neues gebracht? Glaubt man der sogenannten Fachpresse, dann sind Retro rocker wie The Strokes oder Franz Ferdinand die Größten der Nuller. Demnach waren die Nuller schon kurz nach dem 11. September 2001 vorbei. Wir beweisen das Gegenteil. Der Sound der Nuller mit Burial, M.I.A., The Streets, LCD Soundsystem, Rhythm & Sound, Hot Chip, Skulldisco, Hyperdub, Coco Rosie, Antony & The Johnsons ... Dazu suchen wir die wirklichen Stars der Nuller: Rihanna? Lady Gaga? Beyoncé? Tokyo Hotel? Die Nuller – ein weibliches Jahrzehnt.

### **Where has all the protest gone?**

Was ist eigentlich aus dem Protestsong geworden? Too Many MCs but not enough listeners? Protest-House? You only tell me you love me when you're drunk? Frappant-Haus-Song? Wir müssen hier raus? Es regnet Kaviar? Für mich soll's rote Rosen regnen? Kapitulation? School Of Zuversicht? Ja, Panik?

### **Black and white? Black or white? Oder ganz egal?**

»It don't matter if you're black or white«, fordert Michael Jackson 1991 in einem seiner Welthits. Da ist seine ganz persönliche Metamorphose von schwarz nach weiß schon weit fortgeschritten. Als er 18 Jahre später stirbt, ist seine Haut mehr White als Black. Für viele Kritiker hat Michael Jackson seine schwarze Herkunft verraten. Oder war er einfach nur zu früh dran für die postrassistische Gesellschaft; eine Gesellschaft, in der es keine Rolle spielt, ob man schwarz ist oder weiß? Das hatte doch Barack Obama versprochen, bei seinem Amtsantritt, ein halbes Jahr vor dem Tod des King Of Pop. Black or white? Egal? Eine Bestandsaufnahme.

### **Lob der Fälschung**

Ein Loblied auf die Fälschung. Es geht um Nachdichtungen, Samples, Coverversionen, Kopien und Hommagen.

### **Work Your Body!**

Wie wird der Begriff »Arbeit« in der Welt der Musik benutzt? Wir blicken auf die schweißgebadeten Tanzböden dieser Welt. Denn auch dort wird hart gearbeitet: »Work me God Dammit«, »Work That Body«, »Work That Mother Fucker« sind nur einige der Titel, die in diesem Zusammenhang auftauchen. Tanzen ist Arbeit, Arbeit ist Sex. Eine Geschichte der Arbeit in der Popmusik oder einfach das Bekenntnis zu Freiheit und Frieden, sozialer Gerechtigkeit, Völkerversöhnung und Menschenwürde – wie es im Gesetzbuch eines der 16 Bundesländer steht?

### **Zeit**

»Zeit – was ist das eigentlich? Ohne die Zeit wär's auch langweilig.« So verhandelt die Gruppe Station 17 das Zeitproblem. »Wo geht die Zeit hin?« fragen die Quarks. Dem Komponisten Olivier Messiaen verdanken wir ein »Quartett für das Ende der Zeit. »Our enemies have watches but we have time«, erklärt DJ Rupture. »Die Zeit macht nur vor dem Teufel halt«, singt Barry Ryan in den späten Sechzigern. Da sind die Zeiten noch übersichtlicher. Bob Dylan verkündet, dass die Zeiten sich ändern, The Chambers Brothers insistieren: »Time Has Come Today«, Veränderung heute, sofort! Seit den frühen Tagen des Rhythm & Blues hat sich das Verhältnis von Zeit und Popmusik permanent verändert. Alles wird schneller, auch die Musik. Aber hilft dagegen die einfache Entschleunigung? Wer kennt nicht die Klagen: So viel Musik, so wenig Zeit? Wer hat überhaupt noch die Zeit, Musik zu hören? Mit der digitalen Reproduzierbarkeit von Musik verändert sich auch ihre Halbwertszeit, die Unterschiede von Arbeitszeit und Freizeit verschwimmen. Musik ist immer da. Jederzeit. Nachdenken über die Zeit in Sound & Vision. »Who knows where the time goes?« fragt Nina Simone, Ehrendirektorin der Frankfurter Hörschule.

### **Jazz is the Teacher, Funk is the Preacher**

*Wo der Jazz lehrt und der Funk predigt, da lass dich nieder*, sagt schon ein altes deutsches Sprichwort. »Jazz (We've Got)« behaupten A Tribe Called Quest. Die Lektionen des Abends: Ist Jazz tot oder riecht er bloß komisch? Wer braucht heute noch Jazz? Diese Lektionen sind auch und vor allem für Anfänger sowie insbesondere Jazz-Ignoranten geeignet.

### **Taking Drugs to Make Music to Take Drugs to Make Music to Take Drugs to Make Music ...**

So könnte das ewig weitergehen. Was war eigentlich zuerst da, die Musik oder die Droge? Jede neue Musik hat ihre neue Droge, jede neue Droge hat ihre neue Musik. Das kann man bedauern, das kann man beklagen, das kann man verdammern. Ist aber so. Ohne Weißbier kein Musikantenstadl, ohne Heroin kein Bebop, ohne Speed keine Mods, ohne Ecstasy kein Rave.



**LET'S TALK ABOUT IT!**

### **Sexualkunde, 1. Lektion:**

#### **Let's talk about it!**

Sexualkunde ist Pflichtfach. In einer Reihe von Lektionen nehmen wir die vielfältigen Zusammenhänge von Pop und Sexualität durch (durchnehmen? Sprache ist voller Tücken!). Ein paar Stichworte: Sexuelle Metaphern im Pop, Verbote und Zensur(en), Sex ohne Körper, Sex ohne Wörter, Queer Folks und androgynen Wesen, Body Language und Klangkörper, Autotune und Pornografie ... ein weites Feld. Sex sells, Sex sucks, Rock rocks, Disco sucks? Let's talk about it! Eine kleine Einführung in die musikalische Sexualkunde.

### **Sexualkunde, 2. Lektion:**

#### **Woman to woman oder »Die Frau, das unbekannte Wesen«**

Ladies first! Im zweiten Teil des Sexualkundeunterrichts wird es konkreter – wir widmen uns dem eigentlichen starken Geschlecht. Sind die Frauen für die meisten Männer immer noch unbekannte Wesen? Oswald Kolle drehte 1969 (sic!) einen Film mit dem Titel: »Deine Frau, das unbekannte Wesen« und wies vielen Frauen damit den Weg zur sexuellen Freiheit. Aber braucht eine Missy Elliott heute noch jemanden wie Oswald Kolle? Sicherlich nicht. Für alle anderen gibt es ja außerdem noch das »Missy Magazin«. Popkultur für Frauen versprechen die Macherinnen im Untertitel. Und Popkultur für Frauen und Männer gibt es in der 2. Lektion.

### **Sexualkunde, 3. Lektion:**

#### **It's A Man's Man's Man's World oder »Der Mann, das unbekannte Wesen«**

»This is a man's world« – schrieb James Brown 1966 in seiner chauvinistischen Liebeserklärung an die Frauen dieser Welt hinaus. Geschrieben hat er es zusammen mit einer Frau: Betty Jean Newsome. Heute ist James Brown dead – wie es im gleichnamigen Titel der beiden Niederländer von L.A. Style bereits 1991 hieß. Dieser stumpfe Rave-Techno-Track schaffte es damals weltweit in die Charts – und samplete Browns »Funky Drummer«. Der Schlagzeuger in beiden James Brown-Songs war natürlich ein Mann – it is a man's world indeed. War James Brown eine sexy Sexmaschine? Wer sind eigentlich die Detroit Sexmaschinen? Können kleine Sänger wie Prince sexy sein? Und wie singen Männer eigentlich über Sex?



© Birgit Hupfeld | Schauspiel Frankfurt

**MATTHIAS WESTERWELLER UND KLAUS WALTER**

### **Klaus Walter**

lebt in Frankfurt am Main und ist seit Mitte der 70er Jahre als Autor und DJ in den Themenfeldern Popkultur, Sport und Politik tätig. In den 80ern Redakteur bei der Zeitschrift Pflasterstrand, seit 1984 Radio-DJ beim Hessischen Rundfunk. Seine Sendung »Der Ball ist rund« wurde von den Lesern der Fachzeitschriften »Spex« und »Intro« mehrfach zur besten Radiosendung Deutschlands gewählt. Ende 2008 wurde sie eingestellt. Seit Januar 2008 arbeitet Walter als Redakteur und Moderator bei dem Internetradio ByteFM. 2009 gewann ByteFM den Grimme Online-Award. 2005 erschien »Plattenspieler«, ein gemeinsames Gesprächsbuch mit Frank Witzel und Thomas Meinecke. 2009 kam die Fortsetzung unter dem Titel »Die Bundesrepublik Deutschland«. Zurzeit arbeitet Walter an einem Buch über die Geschichte Frankfurter Subkulturen.

### **Matthias Westerweller – The Sound of Weller**

Wellers Herz gehört seit über 25 Jahren guter Musik. Ende der 80er Jahre hat er angefangen Platten aufzulegen, bis 2001 stand er in einem Plattenladen auf Millionen von Fragen Rede und Antwort, und erweiterte so Jahr für Jahr genreübergreifend sein Fachwissen. Als DJ stand er unter anderem an den Plattentellern von Clubs wie dem Robert Johnson, dem Cooky's und dem legendären Nordisk Club. In vielen, vielen anderen Clubs in Frankfurt konnte und kann man ihm lauschen und dabei auf der Tanzfläche einige Pfunde wegschwitzen. Ein ruhigerer Weller-Sound mit jeder Menge entspannter Musik ist im Rahmen seiner Radio-Show zu hören: HELLO MELLOW FELLOW läuft beim Internetradio und Grimme Preisträger ByteFM. Zwischen 2001 und 2007 war Weller als Product-Manager beim Electronic-Label Playhouse | Klang Elektronik | Ongaku Musik tätig. 2006 gründete er sein eigenes Plattenlabel – Sundae Soul Recordings – hier verlegt Matthias Westerweller, zusammen mit seinem DJ-Kollegen Andreas Knauf, feinsten Soul & Pop.

## **Presse-Stimmen zur FRANKFURTER HÖRSCHULE**

### **FAZ (Eva-Maria Magel, 14.02.2010):**

»Klaus Walter und Matthias Westerweller alias Weller, Moderatorenkollegen im Internetradio Byte FM, das seit geraumer Zeit außerhalb des ›Zündfunks‹ im Bayerischen Rundfunk wohl die letzte Zufluchtsstätte für Leute ist, die Qualität auf die Ohren bekommen möchten, betreiben nun im Auftrag des Schauspiels einmal im Monat die ›Frankfurter Hörschule‹. Das geht dann ungefähr so: An einem Abend um halb elf sitzen Leute zwischen 20 und 60 in der Glaslounge des Schauspiels Frankfurt, die neuerdings den Namen ›Panorama Bar‹ trägt. Man schaut raus auf den Willy-Brandt-Platz und die Lichter der Stadt, bestellt Bier oder Cocktails und hört zwei DJs zu, die das Phänomen der ›Nullerjahre‹ mal nicht blöd lässig oder supercool mit irgendwelchen Listen abarbeiten. Walter und Weller erinnern an den Sound der vergangenen Jahre, springen zu Literatur, Politik, Lebensgefühl – ein Zeitbild entsteht, in dem dennoch kein einziger sogenannter Megastar Platz hat oder vielleicht gerade deswegen. Dass die Sache ausgerechnet ›Frankfurter Hörschule‹ heißt, hat nicht nur Witz. Man lernt tatsächlich viel dabei.«

### **PRINZ Frankfurt (Markus Wölfelschneider, 02/2011):**

»Wenn das Duo Videoclips von Madonna analysiert und dabei über die Rolle von sexuellen Metaphern in der Popkultur doziert, ist das lehrreich und unterhaltsam wie eine Touch-Screen-Analyse von Netzer und Delling.«

### **JOURNAL Frankfurt (Niels Bremer, 12/2010):**

»›Wir treten da wirklich in den gleichen Anzügen auf, die auf dem Foto zu sehen sind – und wir haben einen Overheadprojektor und Zeigestab dabei, stellen Verständnisfragen und dozieren über Popmusik‹ sagt Matthias Westerweller. Das ist spannender als es sich jetzt anhört, weil natürlich eine gewisse Ironie in dieser Art der Live-Radiosendung liegt. Und gute Musik kann man dabei nicht nur hören, sondern auch noch etwas über sie lernen. Etwas, das die beiden auch in ihren Radiosendungen beim in jeder Hinsicht ausgezeichneten Online-Radio ByteFM praktizieren.«

### **PTRK9000 Blog (Patrik Rumpf, 19.02.2011):**

»Die Veranstaltungsreihe von Walter & Westerweller erfreut sich wachsender Beliebtheit, was sicherlich zum einen dem Konzept, aber auch der Musikauswahl und der sympathisch-süffisant bis zuweilen trockenen Moderation der Beiden geschuldet ist. Selten hat Unterricht so viel Spaß bereitet.«

### **re.flect Stadtmagazin (Frühling 2011)**

»Klaus Walter und Matthias Westerweller können wesentlich mehr als nur gute Musik auflegen: die beiden Popexperten setzen sich mit Musik und ihrer gesellschaftlichen Tragweite auch noch theoretisch und fachkompetent auseinander.«



**2x Technics 1210 Plattenspieler**

**2x Pioneer CDJ-800 CD-Spieler (oder Nachfolgemodelle)**

**1x Pioneer DJM-800 DJ-Mixer (oder Nachfolgemodelle)**

**1x Mikrofon mit 5m Kabel**

**1x Funk-Mikrofon**

**1x Monitor-Box rechts vom DJ-Pult (optional)**

**+ dem Raum entsprechende und angemessene PA**

**1x Beamer**

// Aufgebaut auf einem stabilen Tisch oder Bühnenelement mit mind. 90 cm Höhe.

// DJ-Mixer in der Mitte, links & rechts davon die Plattenspieler, ganz außen links & rechts die CD-Spieler. Rechts außen Platz für einen Laptop berücksichtigen.

// Hinter dem DJ-Pult eine Abstellfläche (Tisch / Bank / etc.) mind. 75 cm hoch.

## Kontakt

**Klaus Walter**

**T: 06109. 71 79 19**

**M: 0151. 19 41 77 45**

**E: klauswalter.ball@online.de**

**Matthias Westerweller**

**T: 069. 94 94 46 46**

**M: 0179. 705 17 59**

**E: weller@stack-o-sounds.com**